

Saale-Zeitung.

Verantwortlicher Redakteur.

werden die Spalten... werden die Spalten ober dem Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich bei postmässiger Bezahlung 2,50 M., durch die Post 2,75 M., einschließlich Zustellungsgebühren.

Für unterlassene eingehende Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Redaktionen nur mit Anzeigenbeleg "Saale-Zeitung" gefaltet.

Verwaltung der Redaktion Nr. 114/9; Druck des Verlagsanstalt Nr. 1138.

Nr. 452.

Halle a. S., Dienstag, den 27. September.

1910.

Die fleischteuerung.

Die Berliner Handelskammer hat sich am Freitag in öffentlicher Sitzung mit der Frage der fleischteuerung beschäftigt und nach eingehender Besprechung eine Resolution angenommen...

Man glaube nun freilich nicht, daß die von der Berliner Handelskammer vorgeschlagenen Maßnahmen mit einem Schläge und dauernd Besserung schaffen werden...

Man könne dieser Auffassung nur zustimmen. Gegen die Seuchengefahr ist ausreichender Grenzschutz unbedingt geboten...

Man glaube nun freilich nicht, daß die von der Berliner Handelskammer vorgeschlagenen Maßnahmen mit einem Schläge und dauernd Besserung schaffen werden...

Nach der letzten Statistik kommt in Deutschland auf ein Hektar landwirtschaftlich benutzter Fläche an Viehmarkt für Schweinen ein durchschnittlicher Wert von 23 Mark...

Blutige Streikunruhen in Moabit.

Die Streikunruhen in Berliner Stadtviertel Moabit, die von den streikenden Arbeitern der Kohlenfirma Ernst Kupfer & Co. verursacht wurden, haben Montag abend zu blutigen Kämpfen geführt...

eine größere Straßenschlacht.

Es dauerte etwa eine halbe Stunde, ehe alle Straßenzüge

geräumt und für jeden Verkehr gesperrt waren. Auf beiden Seiten, hauptsächlich auf Seiten der Streikenden, gab es zahlreiche Vermundungen.

Gegen 9 Uhr hatte sich wiederum in der Sidingenstraße und in den Querstraßen eine gewaltige Menschenmenge angesammelt, die unter Jodeln und Geschrei gegen die Beamten vorging...

Der dritte Zusammenstoß erfolgte an der Ecke der Verdingen- und Sidingenstraße. Dort wurde die Polizei von etwa 100 halbwüchsigen Burschen, die sich in den Häusern Nr. 10 und 73 postiert hatten,

hinterläßt überfallen,

während aus den oberen Etagen sich wahre Ströme von Wasser auf die Angreifer ergoß. Auch aus einer Kneipe wurden die Schulkette mit Bierdeckeln und Gläsern bombardiert...

Angriffe auf die feuerwehr.

Von 10 Uhr ab setzte der Janagel an der Ecke der Rotoder- und Sidingenstraße einen Feuerwehler in größeren Zwischenräumen dreimal in Tätigkeit...

Feuilleton.

Zweck und Ziele der Volkszählung.

Von Dr. Ernst Bischoff.

(Nachdruck verboten.)

Am 1. Dezember d. J. wird wieder das Material für eine wertvolle Notiz in der großen, künftigen Durchführung des deutschen Volkes gesammelt. Tausende und Aber-tausende werden von Haus zu Haus gehen, um eines jeden "Art und Stand" in Erfahrung zu bringen...

Die Kosten für dieses "Werk" allein, für Material, Porto usw., gehen in die Millionen, und den Wert der Mühen hinzuzurechnen, stellt sich eine Summe dar, die schon die Frage erlaubt, ob sich's denn verlohnt, all das immer wieder und wieder vornehmen zu lassen...

Zum erstenmal erkundete uns in der Kindheit die mächtigsten großen Weltmächte, daß der Weltland in einer Zeit geboren ist, in der eine Volkszählung stattzufinde...

Diese Zählungen hatten eigentlich den Zweck, den Staat, der seine Vertretung im Kaiser fand, über die Vermögensverhältnisse seiner Untertanen zu unterrichten. Auf Grund dieser Zählungen fand dann die Besteuerung statt...

Persönlichkeit die Feststellung der einzelnen Haushaltungen usw. hinzuzufügen; und heute finden Volkszählungen bei allen Kulturvölkern statt...

Unmittelbar aus den erhaltenen Zahlen feststellen läßt sich sofort die absolute Zu- oder Abnahme der Bevölkerung, gegenüber dem Bestand bei den früheren Zählungen...

Es taucht nun sofort die wichtige Frage auf, ob diese Vermehrung erfreulich ist. Eine Einzelheit in der Beantwortung dieser Frage ist unter den maßgebenden Beurteilern so wenig vorhanden, daß man es fast als eine persönliche Ansicht bezeichnen muß...

Dem Staate selber aber bezeichnend die Volkszahl den Umfang des wertvollsten Teiles seines "Regierungsobjekts": die Anzahl der Individuen, für deren Wohl und Wehe er zu sorgen hat...

Eine sehr wichtige Leistung dieses Volkes für den Bestand des Staates ist die Steuerabgabe. Auch für ihre Bestimmung bietet die Volkszählung die wesentlichste Basis. Nicht in dem Sinne, als gäbe man durch die Ausfüllung der Zählkarte eine Steuererklärung ab...

Ausländer, produziert, stehen in engem Zusammenhang mit den Ergebnissen der Volkszählung. Schon bei ihrer Einrechnung gab die Volkszahl einen wertvollen Anhaltspunkt für ihren Ertrag...

Bei uns in Deutschland ist die Volkszahl aber noch in letztem für die Verwendung dieser Einkünfte wichtig, als in ihnen der einzelne Bundesstaat nach Maßgabe seiner Kopfzahl partizipiert, während er andererseits ebenfalls nach Maßgabe dieser Kopfzahl einer entsprechenden Last der Verwaltungskosten des Reiches aufbringen muß...

Mit der steigenden Bevölkerungszahl wird aber natürlich auch die Zahl der Interessenvertreter in den maßgebenden Körperschaften wachsen. Die Zahl der Abgeordneten wird sich innerhalb gewisser Grenzen nach der Anzahl ihrer Wähler richten müssen...

Aber nicht nur für die Verwaltung, auch für den Privatmann, der Kaufmann, den Arzt, den Rechtsanwalt, den Gewerbetreibenden ist es wichtig, zu wissen, ob sein künftiger Wirkungskreis sich auf ein Minimum von Personen erstreckt, oder ob er inmitten einer zahlreichen Bevölkerung arbeitet...

Es ist klar, daß ein Bild, wie es das Ergebnis der Volkszählung uns bietet, um so erschöpfender sein wird, je mehr Angaben über die geätzten Personen gemacht sind. Für den allgemeinen Personstand von größter Wichtigkeit sind die Angaben über das Geschlecht...



Sprechung zwischen dem Polizeipräsidenten und dem Oberbrandinspektor Reinhardt wurde dann der Feuerwehler außer Betrieb gesetzt und daran ein Zettel angebracht, wonach Feuermeldungen auf dem nächsten Polizeibureau anzubringen wären. Außerdem hatte die Menge in den in Mitleidenhaft gezogenen Straßenzügen sämtliche Laternen zertrümmert, so daß das aufzuhührende Viertel vollständig in Dunkel gehüllt war. Ferner wurde gemeldet, daß an der Ecke der Beussel- und Sidingenstraße die Laternen in Brand gesetzt sind und daß in verschiedenen Häusern die Mieter den Wert mit dem Tode bedrohten, wenn er noch länger Schußmanipulationen bei sich beherberge.

### Erstürmung der Reformationskirche.

Kurz nach 12 Uhr sammelte sich in der Beusselstraße eine nach Tausenden zählende Menschenmenge an. Das Gedränge war lebensegig und die Polizei parat hielt völlig machtlos. Gegen 1/2 Uhr wurde die Reformationskirche in der Beusselstraße von der Menge gestürmt. Die starken Ritzen wurden zertrümmert und durch die wertvollen Fenster saukten Tausende von fauligen Steinen. In der Straße herrschte völlige Dunkelheit. Die Polizei hatte inzwischen Hilfsmannschaften requiriert und rückte unter Leitung des Polizeimajors Klein gegen die erregten Massen mit der blanken Waffe vor. Auf Seiten der Streikenden gab es zahlreiche schwere Verletzungen.

## Deutsches Reich.

### Die Wahl in Frankfurt O.

Der Sieg des Sozialdemokraten in Frankfurt-Leubus hat nicht sonderlich überrascht. Der sozialdemokratische Kandidat war schon bei der Hauptwahl so hart an der Grenze der absoluten Majorität gewesen, daß man von vornherein befechtigt mußte, er werde in der Stichwahl durchdringen. Ganz hoffnungslos war man indes in den Kreisen der Nationalliberalen und Liberalen, die diesmal in treuer Waffenbrüderschaft zusammenstanden, nicht; man glaubte den Erfolg doch, noch an die liberale Fahne knüpfen zu können, vorausgesetzt, daß die Konservativen — wie ihre offizielle Wahparole lautete — Mann für Mann für den nationalliberalen Kandidaten eintreten würden. Aber darin war die Rechnung nicht ganz richtig. Die Konservativen sind nicht geschlossen für den Nationalliberalen zur Wahlurne geeilt, nein, es sind starke Kaufleute namentlich ländlicher Wähler ins rote Lager abgewandert. Das platte Land — die Ergebnisse der Einzelwahl machen das evident — hat dem Sozialdemokraten erheblichen Zuwachs gebracht, augenscheinlich gerade aus dem Bund der Landwirte zugehörigen Kreisen. Das ist das Marianne dieser Stichwahl, daß gerade diese rechtsstehenden Wähler den Sieg des Sozialdemokraten ermöglicht haben.

Die Nationalliberalen brauchen über den Mißerfolg nicht mutlos zu sein, sie und ihre freisinnigen Bundesgenossen haben sich mit Ehren geschlagen. Sie haben große Reflexen auf die Weine zu bringen gewußt; in manchen, namentlich holländischen Orten, hat sie dem Sozialdemokraten dank diesem Mann weit vorausgeeilt, aber die Hilfe, die dem Genossen aus dem Lager der Wähler wurde, reichte aus, alle diese Anstrengungen wegzumachen. Und so zieht denn in das Parlament der Sozialdemokrat Schußmachermeister Faber, persönlich eine Null, und der glänzend begabte nationalliberale Führer Winter, an dem die Volkvertretung einen ebenso feinsinnigen als charaktervollen Mann gewonnen hätte, sieht sich bei dem Wettbewerb ausgeschaltet.

sehen werden. Auch das Religionsbekenntnis ist für die Beantwortung kultureller Fragen notwendig. Von hervorragender Bedeutung ist auch die Frage nach der Anzahl der als Bürger eigentlich erst vollwertigen Individuen, die beispielsweise in der Zahl der eigenen Haushaltungen zum Ausdruck kommt.

Dehnt man diese Fragen nur ein wenig aus, so kommt man bald dazu, daß ihre Beantwortung einen so großen Arbeitsaufwand für die Zählung des einzelnen Individuums darstellen würde, daß es, so viel auch einmal wäre; man müßte auch gar zu oft überflüssige Fragen stellen. Dem trägt die Einrichtung Rechnung, daß in bestimmten Abständen, regelmäßig oder unregelmäßig, andere Zählungen vorgenommen werden: Gemeinde- und Betriebszählungen usw. Für das Jahr 1900 ist z. B. die Zählung aller sich im „Heimatort“ beschäftigten Personen vorgenommen worden.

So erhält man aus diesen mit Hilfe der statistischen Methoden gewonnenen Zahlen ein immer klarer und vollkommener sich zeigendes Bild der politischen und kulturellen Bedeutung eines Volkes, d. h. des gesamten Volkslebens. In der Zahl der erzielten Darstellungsmethode des menschlichen Geistes, stellt sich uns das dar, was wir miterleben; und in diesem Zahlenmaterial hinterlassen wir der Nachwelt das wertvollste Material für die Feststellung und Unterfuchung der Arbeit und des Lebens unserer Zeit. Und hierin liegt die große historische Bedeutung einer gut durchgeführten Volkszählung.

Ein gemisses Opfer verlangt eine Volkszählung von einem jeden; doch oder ein kleines nur an Zeit und Bequemlichkeit. Heute brauchen wir nicht mehr in die Gemeindefahrt zu reisen, um dort uns schätzen zu lassen. Die Zählkarte wird uns von einem ehrenamtlich damit Betrauten ins Haus gebracht und die Ausfüllung nimmt kaum Minuten in Anspruch. Möge die jeder dieses kleine Opfer gerne bringen in dem Bewußtsein, mitgearbeitet zu haben an einem Werke, das schon in der Gegenwart bestimmt ist, so mannigfache und für die Gesamtheit so wertvolle Aufgaben zu erfüllen, und das der Zukunft eine Urkunde sein wird von der Bedeutung, von dem Wachsen und Gedeihen unseres Vaterlandes.

## Der zweite Abend im Björnson-Zyklus. „Die Neuwermählten.“

Salle a. S., 27. Sept.

Ein behagliches Familienzimmer. So im reinen Gegensatze, wo am wärmenden Kamin der Nebengriff aller Zeitgenossen

Mag eine Wahl, die nicht unter dem Zeichen der Bitterung steht, den Mißerfolg wieder ausgleichen. +

## Die Flugtechnik und das deutsche Offizierkorps.

# In einer bahnbildenden Ausstellung hat kürzlich das Kriegsministerium darauf hingewiesen, daß unsere Leistungen auf dem Gebiet der Flugtechnik schon aus dem Grunde noch viel zu wünschen übrig lassen, weil es erstens an dem allgemein notwendigen Interesse fehle, zweitens die Rechte nicht denjenigen zugefallen, die bei konzentrierten Flugleistungen, und auch unter industriellen bisher noch nicht die Aufgabe zur Zufriedenheit gelöst habe, wirklich brauchbare leichte Motore für die Aeroplane zu konstruieren. Inzwischen ist von einem Berliner Blatte ein Hunderttausendmark-Preis gestiftet worden, und wie aus industriellen Kreisen verlautet, ist man dort bemüht, endlich auf jenem Boden Fuß zu fassen, der bisher fast ausschließlich von französischen Unternehmern mit bestem künftigen Erfolg beackert wurde.

Wir sind also auf dem Wege rüstigen Fortwärtsschreitens, und es ist im Hinblick auf unsere Armee, für die einst der Aeroplane von besonderer Bedeutung sein dürfte, von erhöhtem Wert, einmal dem Worte „Interesse“ seine Aufmerksamkeit zu schenken. Die „Reichsanzeiger“ meint: Man unterschätzt im allgemeinen die Spannung, mit der in militärischen Kreisen die Fortentwicklung der Flugmaschine verfolgt wird, ganz bedeutend. Wenn wir bisher auch nur eine beschränkte Anzahl von Offizieren besitzen, die das Führerzeugnis für Flugapparate erwarten, und somit in diesem Punkte ebenfalls hinter Frankreich zurückbleiben, so gibt es noch Scharen junger tüchtiger Männer im Heere, die sich gerne in den Dienst der Flugkunst stellen würden, wenn sich ihnen nicht beträchtliche Hindernisse in den Weg legten. Diese Schwierigkeiten nach Möglichkeit zu beseitigen, ist im Interesse des Fortschritts auf dem Gebiet des Flugwesens die nächste Hauptaufgabe der Militärbehörden und der direkten Vorgesetzten der in Betracht kommenden Herren. Wenn in dieser Beziehung noch so viele Truppen in mancher Gattung zu sehr zurückhaltend sind, so liegt das eben daran, daß die Flugtechnik noch in den Kinderstube steht und bis zur Stunde mit einigen Richtungen betrachtet wird. Manah einem jungen Offizier, der um Urlaub gebeten hat, um erste Flugversuche zu machen, oder auf einen Flugplatz sich dem Studium des Aeroplanbaues zu widmen, ist die Antwort zuteil geworden: „Lassen Sie die Finger davon! Wir sind zurzeit noch nicht so weit, und auf dem Kasernenhof sind Sie augenblicklich nützlich zu verwenden!“

Wie ganz anders verhält es sich doch in dieser Beziehung mit dem Kesselpor, der durch lange Ueberlieferung sanktioniert ist und von höchster Stelle gehegt und gepflegt wird. Der junge reiche Kavallerieoffizier, der von Kennen zu Kennen reist und in der „Saison“ oft wochenlang auf Urlaub ist, um die Farben des Regiments würdig auf allen Bahnen zu vertreten, wird selten bei seinem Kommandeur auf Schwierigkeiten stoßen. Der Sport kommt ja früher dem Dienst inbriht doch wieder zugute. Wie anders sieht es da noch bei der Flugkunst aus! Man will an die neue Sportbegeisterung nicht recht heran, und wir wären zweifellos mit Unterstützung größerer Kreise der Armee schon viel weiter, wenn nicht eine gewisse Scheu der Vorgesetzten den Wagemut der Untergebenen eindämmte. Hier muß möglichst bald Wandel geschaffen werden. Sicherlich würde sich bald eine bedeutende Anzahl von Offizieren finden, die über genügende Mittel verfügen, um sich im Interesse des Heeres der Erlernung der Flugtechnik zuzuwenden.

## Sonderbare Schlussfolgerungen.

# Die agrarische „Deutsche Tageszeitung“ machte vor einiger Zeit eine sehr vernünftige Bemerkung

seit sich versammelt, wo die in ewigem Gleichmaß tickende Renuelle das Symbol eines kampflösen Lebens bildet, in dem jeder Mensch einander, die Eltern, die Tochter und deren Gatte dahinträumen.

Man hört jeden Regentropfen an die Fenster Scheiben schlagen und jede Stednadel zur Erde fallen, zählt jedes Viertel, das die Turmuhr schlägt, und zählt, wie oft Mama des Nachts hustet. In diesem Willen, wo nach alter guter Sitte des Vaters Wille das höchste Gesetz ist, rebelliert Argel, der Schwiegerer, der es satt hat, schon nach achtjähriger Ehe gründlich satt hat, — die ihm von der jungen Frau entgegengebrachte Liebe mit den Eltern zu teilen. Jedem ein Drittel! Mama und Papa die ersten zwei Drittel, ihm der Rest. So wird es immer und ewig gehen, wenn er kein Ende macht; denn er lebt in einer jener Ehen, von denen ein deutscher Kritiker sagt, sie sind nicht glücklich, weil sie im Laufe des Entzündens gelöst sind worden. Und Argel macht ein Ende; weil er weiß, daß er das positive und das negative Prinzip, — das nach der Ansicht der Philosophen die Welt darstellt — als aktuelle Einheit nie zusammenfassen kann, so lange sich sein Dasein unter dem Dache des Elternhauses abspielt.

Warum soll immer und ewig der Stuhl da — und der Tisch dort stehen? Warum soll nicht einmal der Stuhl a auf dem Tisch stehen? Argel kündigt das Alte um wie ein Kartenhaus. Das erzeugt Sturm im Familienzimmer, in dem man mit einem Male die Renuelle nicht mehr finden und die Stednadel nicht mehr fallen hört. Und in diesem Sturm tönen zwei starke Weltanschauungen wie erzene Götzen wieder: Die eine mit hellem hohen Klang, die andere dumpf groedend die Grabelade. Nur einmal geht man bis dicht an die verschöndene Urne heran: Als der junge Gatte sein Recht herleitet aus dem uralten Weibselwort, daß das Weib Vater und Mutter verlassen und dem Manne folgen soll. Aber der Vater, der geschloffen wird, entspringt nicht der Schwärze nach, sondern nicht der Ohnmacht der Parteien; er kommt zuktande, was die Lösung vor der Erkenntnis der wahrensten Kraft, die in den Worten des Buches der Bücher liegt.

Die Neuwermählten folgt dem Gatten ins neue Haus. Doch, — sie sieht die Sonne dort anders aufleuchten wie zu Hause, sie hört die Uhr dort anders ticken wie am rückerlichen Kamin; die Herzen erzittern, weil die wärmende Liebe nicht mitgenommen ist. Erst die vorgerückteste Eifersucht weckt den Keim der Liebe, die bisher still geschlummert, und erst über einem getrockneten Herzen wölbt sich der neue Bau der beiden Neuwermählten, die bisher, ohne sich zu verstehen, nebeneinander durchs Leben gingen.

über die Unterdrückung der Seuchengefahr in der deutschen Reichsgesetz. Sie redete damals Graubergs Landwirten, von denen gesagt wurde, daß sie durch Berührung mit der Krankheit zur Verbreitung der Seuche beigetragen hätten, sehr nachdrücklich ins Gemühen und machte sie auf die Folgen ihrer Nachlässigkeit aufmerksam. Unter dessen scheint sie sich wieder anders belommen zu haben oder aber die gerüttelten Landwirte haben ihren Hakt die Vermahnung übel genommen, denn heute ludt die „Deutsche Tageszeitung“ mit einigen ironisch gemeinten, aber in Wirklichkeit ganz unzulässigen Berallgemeinerungen und Schlussfolgerungen die Sache als ganz bedeutungslos, die in Frage kommenden Landwirte als ganz unschuldig hinzustellen.

Nach Mitteilung der „Allgemeinen Reichszeitung“ sind nämlich fünf Landwirte, die die Krankheit überbracht haben, von den betroffenen Viehhändlern auf Späternachmittag verhaftet worden. Daraus folgert nun die „Deutsche Tageszeitung“ die folgenden Dinge:

Alle Viehhändler, zu denen die Seuche geschleppt sei, konnten fliehen, alle Händler müßten verhaftet werden, die für die Verbreitung der Seuche verantwortlich seien. Dabei verfehlt das agrarische Blatt aber ganz und gar hinzuzufügen, was es unter „verantwortlich“ versteht. Wären die Händler von der Erkrankung des gestauften Viehes, dem ihnen die Viehhändler nicht überlassen wie die Landwirte, die die Seuche verbreitet hatten, denn dieses Moment kommt ja wohl einzig für die Späternachmittag in Betracht. Zu verlangen, daß die bloße Tatsache der Seuchenermittlung, die ohne Wissen der Vermittler geschieht, ebenso beurteilt werde wie die wissenschaftliche Feststellung der Krankheit, das erfordert schon den einseitigen Egoismus, wie er bei den Agrariern vom Schlage der „Deutschen Tageszeitung“ in Blüte steht.

## Die Stichwahlaktik der Sozialdemokratie.

# Die „Lib. Corr.“ sagt: Die Schlussrede des Abg. Dieckhoff dem sozialdemokratischen Parteitag war in einem Punkte noch nicht zu unterschätzen Bedeutung. Dieckhoff sprach sich in diesem Parteitage gegenüber der in der Budgetfrage so intransigente Beschlüsse an, in einer merkwürdigen Lage. Er gehörte bei allen Abstimmungen zu der unterliegenden Minderheit der Sozialdemokraten. Und es ist — nicht nur im Reichstage! — peinlich, wenn der Präsident einer Körperschaft zu den Gegnern der Mehrheitsbeschlüsse gehört. Dieckhoff sprach also diplomatische Kunst vor, wenn er, trotz seiner Gegenpartei gegen die ihm zum Teil aufgegangenen Beschlüsse die übliche Einigkeitsschlußparole des Kongresses zu geben. Er vollbrachte das, so gut es eben ging. Viel wichtiger wird ihm aber selbst seine Kundgebung zur Stichwahlaktik gegenüber den Liberalen gewesen sein.

Was hier von ihm verkündet wurde, ist ein entscheidender Schritt vorwärts, und man darf wohl annehmen, daß Dieckhoff nicht aus dem bloßen Hakt geschöpft hat, sondern die führenden Männer der Partei wirklich hinter sich hat. Wo der Liberalismus der Reaktion gegenüber zu schwach ist, und es nicht allein nicht genügt, die Reaktion zu besiegen, da haben wir den Hakt, die Reaktion zu überwinden. Dieckhoff hat es erreicht, ohne daß der Liberalismus im gegebenen Falle das Gleiche tut. Nur so ist die Bundesgenossenschaft zu verstehen.

Dieser Satz bedeutet in mittelster Form eine Desanquierung der sozialdemokratischen Taktik, wie sie zum Teil noch 1907 stattfand und daselbst zur Niederlage von Männern wie Klumhardt, Quide und Marten und zum Verlust von Cagan-Sprottau für den Liberalismus führte. Hier Dieckhoff sagt mit düren Worten: Wir müssen den Liberalismus aus allgemein politischen Gründen unterstützen — heraus-hauen! — und wir können dabei die von jener Seite zu gebührende Gegenleistung nicht zur Bedingung machen.

Damit hebt Dieckhoff die Frage aus dem Gebiet unfruchtbarer Agitation heraus. Er weiß eben, daß in Norddeutschland — in Süddeutschland liegen die Dinge ja total anders,

Es gibt keine andere Auffassung für dieses zweite Akt, das haben eben ein „dramatisierte Panzer“ an dem hat, als diejenige, die wir gelernt auf der Bühne des Stabtheaters zum Ausdruck gebracht haben, und es gibt auch keine bessere, wenn nicht die Bedeutung der psychologischen Eigenschaften dieser Vorkämpfer, die uns an diesem zweiten Akt Björnson, aber in den Raum des nordischen Wirkens schloß.

Der Argel, den Hellmut Bunde so oft, so schön spielte, in dem das Unerbittliche, kategorisch fordernde Björnson, das Drängen des Dichters nach Lösung des Problems der starken Ausdruck findet, ist eine sehr durchgeführte Charakterisierung gewesen. Die Haken — besonders in den Szenen des ersten Aktes —, als ob Björnson intuitiv spielend alles vergessen wollte, was Bühne heißt —. Dann sah man kein Szenenbild mehr, denn die Haken in dem Spiegel eines wunderbar klaren Gebirgssees, jede Kontur scharf verfolgend; man sah — Wirklichkeit! Mit Björnson wuchs Johanna Zimmermann als Laura in diese Stilleinwelt hinein; ein Kind, dann Weib, in jeder Phase an Verinnerlichung gewinnend. Was Walter Siegel als Amtmann bot, wie er durch finstlerische Einfachheit in der Porträtkunst und nur durch die Einfachheit — ohne ausgeglichene Reflexe — seiner Figur Leben gab, war eine ausgereifte, vornehm in Form und Wesen geschaffene Leistung. Die Schläffer (eine Frau) verstand diese Weltensart und trug ihr in der Komposition ein Effektl! Bando Widen zeigte die äußerliche Kräfte des empfindenden Weibes in einigen glücklichen Momenten, die durch die Haken in dem Spiegel etwas den Klang ihres Organs, damit man auch bei ihr die Bühne vermag. Man soll in einem Stück Björnson, — so will es ja sicher auch Karl Schölling, der feinsinnige Regisseur — die Bein des engen Erdenslebens fühlen, soll nie an Bühne oder Theater erinnert werden. — Die Aufführung war ein Erfolg unserer Schauspielerei, wie er leider der Oper hier in dieser Saison noch nicht beschieden gewesen ist!

Wilmh. Georg.

## Eröffnung der Breslauer technischen Hochschule.

Rektor Professor Schenk macht bekannt, daß die Eröffnung der neuerrichteten technischen Hochschule in Breslau am 1. Oktober erfolgt. Die Vorlesungen beginnen am 15. Oktober. Auf drei Professoren deren Ernennung beschieden, ist der Lehrkörper vollständig. Die Kosten für die gesamte Einrichtung und die inneren Einrichtungen betragen etwa 550 000 Mark.

Die der badische Großklub zeigt — die Liberalen vielfach noch nicht ihren Anhängern das Eintreten für einen sozialdemokratischen Stichwahlkandidaten anstehen können — einerseits weil die Behörden mit Maßregelnungen bei der Hand sind und andererseits weil namentlich bei manchen ländlichen Anhängern des Liberalismus die Abneigung gegen die Sozialdemokratie eine so unüberwindliche ist, daß eine Forcierung jenes Gedankens dem Liberalismus selbst nur Abbruch tun würde, ohne daß das — vielleicht politisch erstrebenswerte — Ziel damit gefördert würde. Mit dieser Erwägung der parteipolitischen Dinge zu rechnen, lehnte die oberflächliche Agitation bisher ab. Es wäre ein großer Fortschritt, wenn unter dem Einfluß der Ausführungen des Adg. Diez es nun anders werden sollte. Die Sozialdemokratie hat ja auch, niedriger gesehen, das allergrößte Interesse daran, daß das, was sie nicht selbst realisieren kann, der Liberalismus zum Siege gelange, damit möglichst eine Mehrheit auf der linken Seite des politischen Lebens zustande kommt.

## Parlamentarisches.

### Reichsversicherungsordnung.

3 Berlin, 27. Sept. In der Sonntagsberatung der Reichsversicherungscommission wurde die §§ 615—697 erörtert und, soweit nicht nachstehend etwas anderes bemerkt ist, im Wesentlichen unverändert nach der Vorlage angenommen. Nach § 615 wurde eine neue Paragraf 615 eingefügt, wonach mit Zustimmung der Versicherten die Berufungsgenossenschaft auch Hilfe und Wartung durch Krankenpfleger gewähren kann. Bei Beratung der §§ 620, 623 und 626 entspann sich eine längere Diskussion über die Frage, ob die Berufungsgenossenschaft auch während der Schutzfrist des § 626 berechtigt sein solle, jederzeit ein neues Helferfahren einzutreten zu lassen. Die Frage wurde prinzipiell bejaht, doch wurden im § 626 die Worte: „Der nach Abschluß eines Helferfahrens neu“ gestrichen und vor dem letzten Satz eingefügt: „Vorbestehende Bestimmungen finden auch auf die Verlegung des Schwerefalles im Sinne des § 623 Anwendung.“ In § 632 wurde ein Antrag angenommen, wonach die Rente auch ruhe-los, solange der berechtigte Ausländer nicht im Inlande keinen gewöhnlichen Aufenthalt hat. In § 645 wurde auf nationalliberalen Antrag ein Zusatz hinsichtlich Anhalts angefügt: „Ruhefähigkeits- und Hilferentbehrnde oder Tätigkeiten fallen nur dann in die Verlesung des Haupterfalles, wenn sie nicht über den ärztlichen Befehl hinausgehen.“ Die Beratung über § 643, Abs. 2, wurde bis zur Erledigung der §§ 885—841 ausgesetzt. § 861 wurde als Konsequenz bereits früher gefaßter Beschlüsse gestrichen.

## Parteinachrichten.

### Kreiswahlverein Corgau-Liebenwerda der fortschr. Volkspartei.

(X) In Falkenberg fand am 26. im Reichstagen Hof um 2½ Uhr eine vertrauliche Besprechung der Vertrauensmänner beider Kreise statt, welche gut verlief. Der Anschlag an die fortschrittliche Volkspartei wurde einstimmig und ohne Debatte bejaht.

Bezüglich der Auffassung eines Reichstagskandidaten will man mit den Nationalliberalen in Verbindung treten. Allgemein wurde betont, daß es äußerst wünschenswert sei, wenn der Liberalismus geschlossen aufträte, umso mehr, da die Konventionen einen händlerischen Kandidaten aufstellen wollen. In den nächsten Monaten soll der Parteisekretär Schmidt in den Kreis bereisen und die noch vorhandenen Lücken in der Organisation ausfüllen.

In Anknüpfung an die vertrauliche Sitzung fand um 5 Uhr im Saale desselben Lokals eine öffentliche Versammlung statt, die zwar von einer sehr lebhaften Stimmung, an welcher sehr viele Bahnbahnen am Beschlusse teilnahmen, etwas beeinträchtigt wurde, trotzdem aber gut verlief. Der Vorsitzende des Kreiswahlvereins, Gutschloßer Wolter, leitete die Versammlung mit einem Kaiserhoch und erteilte das Wort dem Landtagsabgeordneten DeLius.

Dieser sprach die gegenwärtige politische Lage, besonders die freihändlerische Wirtschaftslage und die längsten Kaiserreden in den Kreis seine Betrachtungen stehend. Die Wahlvorlage sei erfreulich, weil sie die Verlesung vermindere, hinsichtlich der Entscheidung über die Wahl eine noch freierere Stellung, die keine Klassenunterschiede ferne. Die Rede in Königsberg werde von den Sozialdemokraten als Anhalt benutzt, die Monarchie zu diskreditieren. Die Volkspartei halte sich davon fern. Wenn sie die Rede auch nicht gutheißen könne und manchen Leuten widersprechen müsse, so sei die Partei doch durchaus monarchisch geübt. Sie wolle darüber nicht den geringsten Zweifel aufkommen lassen. Auf der anderen Seite erlaube sie den weiteren Konstitutionellen Ausbau des Staates. (Erhaltung des Reichstagswahlrechtes, Ministerverantwortlichkeit u. dergl.)

Kedner sprach Johann die Veränderungen im Ministerium und bedauert hierbei insbesondere den Rücktritt Dernburgs, dem das deutsche Volk zu großem Danke verpflichtet sei. Sodann leitete er die Reichstagsabgeordneten ins öffentliche Leben zurück. Der Vortragende kam im weiteren auf die erfolgte Gründung der fortschrittlichen Volkspartei zu sprechen, betonte die Hauptprogrammatische Partei und betonte den Wunsch, die Versammlung entsprechend einzusetzen. Gedauerte, Gewandte, Besondere, und Arbeiterfragen. Kedner kam zu dem Schluß, daß nur eine Partei, die alle eigenartigen Sonderinteressen und jede Beschränkung der geistigen Freiheit beseitige, für einen wirtschaftlichen Ausgleich und für eine kräftige Förderung der Sozialpolitik eintrete, eine Zukunft haben könne. (Lebhafter Beifall.) Nach ihm sprach Reichstagsabgeordneter Sommer. Er wies das Fehlen der Reichsfinanzreform nach, behandelte in fasslicher Weise den vielgerühmten Familienrat der Herren Großgräber, die Erbschaftsteuer zu Fall gebracht habe. Sodann kam er in ausführlicher Weise auf das Gottesgabentum zu sprechen. Auch der Bürger sei von „Gottes Gaben“. Er habe viele Pflichten und beanspruche daher auch Rechte. Kedner plädierte für einen gefunden Bürgerinn, mit der rauen und taten müßte. Nur dann, wenn der Wille des Volkes genügend berücksichtigt werde, erleide das monarchische Empfinden des Volkes keinen Schiffbruch. (Lebhafter Beifall.) In der Diskussion gaben fämt-

liche Kedner dem Dank über das Gedächtnis Ausdruck. Sie wollten wünschen, daß die beiden Reben bei der Reichstagswahl für die fortschrittliche Sache gute Früchte tragen würden. Sehr erfreut seien sie über den überaus maßvollen und sachlichen Ton in den Reden der beiden Abgeordneten, der wohlthunend absehe von der Kampfesweise, die namentlich in einer Versammlung der Konservativen beliebt wurde.

In einem Schlußwort forderte Adg. DeLius zum Anschlag an die fortschrittliche Volkspartei auf. Die Versammlung hat der freiwilligen Sache eine ganze Anzahl neuer Kämpfer gebracht und wird demnach für Gründung eines Vereines führen.

Hamburg, 26. Sept. Wie die Hensburger „Norddeutsche Zeitung“ aus besserer Quelle hört, ist an dem Kandidatur Derburgs in Londern-Sulim-Gebiet nur zu denken, wenn auch die Nationalliberalen zustimmen. Die endgültige Entscheidung erfolgt am 8. Oktober bei einer Zusammenkunft der Vertrauensmänner der fortschrittlichen Volkspartei.

Sonneberg, 26. Sept. Der freisinnige Reichstagsabgeordnete Enders kandidiert nicht mehr im hiesigen Wahlkreis. Die Sozialdemokraten stellen den ehemaligen Abgeordneten Reikhaus wieder auf.

Der fortschrittliche Landtagsabgeordnete Tüchtig Reinsbacher, der den Wahlkreis Schneider-Rißdorf vertritt und auch Vorkämpfer der Schneiderger Stabtruppenvermehrung ist, erkrankte vor einigen Wochen. Jetzt ist plötzlich eine akute Verfallminderung des Lebens eingetreten, so daß sich der Kranke veranlaßt sah, einigen Freunden mitzuteilen, daß er jedenfalls zur Wiederholung seines Mandats als Stabtruppenvermehrung sein werde.

## Heer und Flotte.

### Ein zweiter Admiral für das Kreuzergeschwader.

X Kiel, 27. Sept. In den letzten Jahren war dem Kreuzergeschwader in Ostasien nur ein Flaggoffizier beigegeben, der den Flottenauslandsverband als Geschwaderchef zu führen hatte, wie dies gegenwärtig auch der Fall bei dem Kontreadmiral Gihler ist, der in seinem Dienstgrad als Kontreadmiral vorerst noch „mit der Führung beauftragt“ wurde. Die Einziehung der Stellung eines zweiten Admirals beim Kreuzergeschwader erfolgte zeitweilig aus Gründen der Verringerung der ostasiatischen Seestreitkräfte da ein Kreuzer nach dem andern herbeigeordert wurde, ohne daß ein Ersatz zur Entsendung kam und es infolgedessen an dem erforderlichen Wirkungsbereich für den zweiten Admiral beim Kreuzergeschwader mangelte. Jetzt ist indessen das ostasiatische Geschwader bereits wieder auf 4 Kreuzer verstärkt worden („Scharnhorst“, „Münchener“, „Reißig“ und „Emden“); und der Vizeadmiral „Gneisenau“, der auf der Wilhelmshavener Werft in diesen Herbstmonat einer Instandsetzung unterzogen wird, soll Ende November nach Ostasien zur weiteren Verklärung in See gehen. Beim Eintreffen des großen Kreuzers in seinem Stationsgebiet werden dann wieder 5 Schiffe zu einem Verband zusammengezogen sein. Und mit diesem Zeitpunkt soll dem Auslands-Geschwader denn auch wieder ein zweiter Admiral aus den Kreisen der jüngeren Flaggoffiziere beigegeben werden, um den Geschwaderchef in seiner Tätigkeit zu unterstützen.

Zwei Torpedoboote aufzukaufen. Nach einem bei der Torpedobootdivision eingegangenen Telegramm des Kreuzers „München“ sind die beiden Torpedoboote S 67 und S 69 aufzukaufen. Einzelheiten über den Unfall fehlen noch.

Dresden, 26. Sept. Der General der Kavallerie v. Broitzem ist von der Stellung als kommandierender General des XII. Armeekorps entbunden und der General der Infanterie DeLius, bisher von der Armee, zum kommandierenden General des XII. Armeekorps ernannt worden. General v. Broitzem wurde zur Disposition gestellt unter Befehlaffung „a suite des Garberegiments und erhielt den Sausorden der Rautentrone.

## Hof- und Personalsnachrichten.

Bei seinem gewöhnlichen Spazierritt in den Dünen von Nordern erlitt gestern Fürst Bülow mit seinem Pferde und zog sich eine Quetschwunde an der linken Schulter zu. Nach ärztlichem Gutachten ist die Verletzung nur geringfügiger Natur und dürfte Fürst Bülow bereits in einigen Tagen wieder hergestellt sein.

## Ausland.

### Canalejas vor dem Sturz.

— Aus Paris kommt die Drahtmeldung: Der Sturz des Ministeriums Canalejas ist unvermeidlich geworden und zwar erstens wegen der katholischen Protestbewegung und zweitens wegen des Finanzprojekts. Die gesamte spanische Presse, selbst die radikale, befaßt sich energisch die Regierung wegen eines Anleiheprojekts in Höhe von 1500 Millionen. Das Blatt „Rabical“ bemerkt, daß die Regierung, nachdem sie ihre gewöhnlichen Hilfsquellen erschöpft hat, durch eine neue Anleihe den Ruin Spaniens beibringen will. Man bestärkt in bestinformierten Kreisen, daß Canalejas nach dem Manifest vom 2. Oktober demissionieren wird und daß er sich auf seinen Fall wagen wird, vor den Cortes die Interpellation des Deputierten Maza zurückzuweisen.

### Beitrag eines amerikanischen Kriegsgeschwaders.

\* Wie aus London gemeldet wird, wird ein amerikanisches Kriegsgeschwader der Pacific- und atlantischen Flotte sich nach den europäischen Gewässern begeben. Das Geschwader wird aus zehn Kriegsschiffen bestehen, es soll America am 1. Oktober verlassen und wird sich zunächst nach dem Mittelmeer begeben. Es wird erklärt, daß es sich bei der Reise hauptsächlich um Uebungszwecke handelt. Außerdem werden die amerikanischen Kriegsschiffe die wichtigsten Häfen Frankreichs und Italiens besuchen. Während des Weh-

nachtsfestes wird das Geschwader vor Gibraltar liegen. Nach Befestigung der Kanalküsten Frankreichs wird das Geschwader zur Teilnahme an den Jubiläumsmäandern nach den Vereinigten Staaten zurückkehren.

## Kleine Tagesnachrichten.

Stolypin und die Monarchenunion. Der Begegnung des Zaren mit Kaiser Wilhelm wird nach den neuesten Bestimmungen Ministerpräsident Stolypin nicht beiwohnen. Stolypin kehrt von seiner Silberreise am 4. Okt. nach Petersburg zurück. Angriff auf deutsche Anlieber. Auf Anordnung der Forste wurden von Beirat 20 Gendarmen unter Befehl eines Offiziers nach Halsa zum Schutze der dortigen deutschen Anlieber entsandt, die wiederholt von Benben angegriffen waren. Das Kommando bleibt in Halsa stationiert.

Halti Pasha in Wien. Der gestern in Wien eingetroffene Großvezir Halti Pasha wird heute nachmittag vom Grafen Nostitz empfungen und am Abend nach Konstantinopel weiterreisen.

Zur Disposition gestellt. Man meldet aus Toul: Infolge der ausgedehnten Verlegung von schlechtem Fleisch für die französische Armee und des sich im Offizierskino daran anschließenden Kontraktes zwischen dem Flottensammler General du Sommer und mehreren Intendantoffizieren wurde General du Sommer zum Kriegsdienst zur Disposition gestellt.

Die griechisch-türkischen Differenzen. Der griechische Gesandte Cyparis unternahm bei der Forste Schritte gegen die von den Behörden von Caodda angeordnete Ausweisung eines griechischer Kaufleute, sowie gegen die Verordnung, daß die Hellenen ihre Waffen bei den türkischen Behörden abliefern müssen, während die anderen Fremden die Waffen auf den zuständigen Konsulaten abliefern dürfen.

## Eisenbahn-Zeitung.

### Das Ueberfahren der Haltsignale.

Aus dem Ministerium der öffentlichen Arbeiten erhält die „Königliche Zeitung“ folgende Ausführungen:

Der vielbesprochene folgenschwere Eisenbahnunfall bei Wülheim am Rhein hat eine übergroße Fülle von Anregungen und Vorschlägen veranlaßt, die das Ueberfahren von Haltsignalen und die daraus erwachsenden Gefahren durch selbsttätige Bremsung des Zuges oder durch hörbare und sichtbare Signale auf der Lokomotive und dergleichen mehr verhüten sollen. Obgleich diese meist von Laien hergeleiteten Entwürfen fast ausnahmslos sich als weder neu noch brauchbar erweisen, sind die doch sämtlich von der preussischen Staats-eisenbahndirektion genau geprüft worden. Diese Frage beschäftigt die Eisenbahndirektionen wohl aller Länder schon seit Jahren. Im besonderen hat man in Preußen vielfache Beratungen vorgenommen und praktische Versuche angestellt. Man mußte aber immer wieder von der allgemeinen Einführung solcher elektrischer oder mechanischer Sicherungsmittel absehen, weil keine dieser Einrichtungen die erste und unerlässliche Bedingung, daß sie unbedingte Sicherheit gewährleisten, erfüllt. Die Ergebnisse der Versuche, die sich unter anderem auf Anknä und Lichtsignale, elektrische betriebene Puppen und Sirenen, elektrische Signalwerke, darunter auch den von Braunschweig angelegten, sowie die drahtlose Telegraphie ausdehnten, sind in Nr. 34 der Zeitung des Vereins Deutscher Eisenbahnervereinigungen vom 4. Mai 1910 von sachverständiger Seite näher besprochen worden. Erneut ist die für alle Eisenbahndirektionen hochbedeutende Frage von Vertretern der deutschen Bahndirektionen unter Leitung des Reichseisenbahnamtens anfangs Juni dieses Jahres eingehend erörtert worden. Auch hier, um einen möglichst vollständigen Meinungsaustausch zu erzielen, die Eisenbahnsignalen auf dem der Bearbeitung der vorliegenden Frage beteiligt worden.

## Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Bei der Oberberzischen Versicherungs-gesellschaft in Mannheim werden am 1. August 1910 auf Unfall- 421 und zwar auf Einzel-Unfall 378 und auf Kollektiv-Unfall 43, auf Haftpflicht- 872, auf Glas- 272 und auf Einbruchdiebstahl-Versicherung 41 Schäden.

Zur Verlesung des Tees und Selbwa seines Konjunks. Das Interesse, welches die vorjährige unter diesem Titel erschienene Abhandlung der bekannten Tee-Importfirma Ed. Neume, G. m. b. H. (Centrale Frankfurt a. M.), beim Publikum fand, hat die Firma veranlaßt, dieses Jahr eine wiederum mit Illustrationen reichhaltige Fortsetzung herauszubringen. Das beachtenswerte Schriftchen wird allen Interessenten auf Wunsch gern franco übermittelt.

Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gerichte, Handel: Eugen Brinmann; für Ausland, Letzte Nachrichten, Vermischtes, Sport, Feuilleton: E. Eugen Brinmann; für den Inlandenteil: Hermann Göbel; Druck und Verlag von Otto Henkel sämtlich in Halle a. S. — Diese Nummer enthält 12 Seiten. —

Ein Gefesse bei unversetztem Gefesse sind:

**TÜRCK & PABST'S**  
Seid Feinste Mayonnaise  
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter  
In Schilling'schen Verlagsbuchhandlung

Für Jedermann eine gebrauchsfertige Delikatessen!

Rest meines Bettstellen-Lagers m. 50 Stück Kinder-Bettstellen wird 25% billiger verkauft. Adolf Sternfeld, Grosse Ulrichstrasse Nr. 21.

**Walhalla-Theater**  
 Direktor u. Besitzer: Paul Bittngen.  
 Gästspiel der weltberühmten  
**Saharet.**  
 Hierzu das Glangprogramm. Anfang 8 Uhr.

**Saalschloss - Brauerei.**  
 Mittwoch, den 29. September, nachmittags 4 Uhr.  
**Militär - Konzert,**  
 der Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 75 (Streichmusik).  
 Eintritt 35 Wfg. Abonnementstarten 10 Stück 2 Mark.  
 F. Winkler.

**Spinnagel-Pianos.**  
**Albert Hoffmann,** Am Riebeckplatz.

Oberregler bei Tröthe, Bohrer. 9/10.  
**Stadt-Theater**  
 in Halle a. S.  
 Fernruf 1181.  
 Direkt: Geh. Hofrat M. Richards

Mittwoch, den 28. September  
 19. Vorstellung im Abonnement.  
**Cavalleria rusticana.**  
 Oper in einem Aufzuge. Text dem gleichnamigen Volksstück von G. Verga entnommen v. G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci. Musik von Pietro Mascagni.  
 Besetzung: Eusebio Menotti. Musikf. Leitung: Alf. Gismann.  
 Personen:  
 Santuzza, eine Jg. Puccini  
 Turiddu, ein Jg. Puccini  
 Lucia, f. Mutter Marie Kampf.  
 Nino, ein Jg. Puccini  
 man. Erik von Gorch.  
 Sola, seine Frau Ferng. Kühn.  
 Bauern und Bäuerinnen.  
 Ort der Handlung: Ein hübsches nährliches Dorf. Zeit: Gegenwart.  
**Pianist:**  
 Novität! Zum 2. Male: Novität!  
**Im Sperlingsnest.**  
 Lustspiel in 3 Akten v. Leo Walter Stein und Ludwig Keller.  
 Einstellungs: Walter Sieg.  
 Personen:  
 Klement Sperling Georg Kies.  
 Bubi, f. Bedienter.  
 John Dr. P. Zynball.  
 Gabriel Holz.  
 Babier Walter Sieg.  
 Fritz Witzke, Maler G. Rudolph.  
 Stef. seine Frau v. Walter-Görig.  
 Bepertl ihre  
 Franzl Kinder.  
 Leonore Gaud. G. Schöffler.  
 Käthe, ihre  
 Tochter v. Zimmermann.  
 Geni Bubi, Modell G. G. Weg.  
 Gilda M. Brandow.  
 Widenhofer.  
 Bismarck R. Staßberg.  
 Heide bei Sperling.  
 Ort: München. Zeit: Die Gegenwart. Der letzte Akt spielt einige Wochen später.  
 Nach der Oper längere Pause.

**Donnerstag, den 27. Sept.**  
 20. Vorstellung im Abonnement.  
**Der Troubadour.**  
 Oper in 4 Akten von Salvatore Cammarano. Musik v. G. Verdi.  
 Vor und nach dem Theater im  
**„Weinhaus Broschowski“.**  
 die besttasteften Speisen,  
 die schönsten Weine,  
 engl. Porter und Bier  
 zu mäßigen Preisen.

**Operngläser, größte Auswahl.**  
 Optik. G. Schaefer, Straße 29.

**Brano Heydrich's Konservatorium für Musik u. Theater.**  
 Freitag, den 30. Septbr., abends 8 Uhr, im Saale der „Lage zu den 5 Türmen“, Albrechtstrasse 6.  
**Jahresschluss-Konzert.**  
 Biletts zu 1.05 u. 0.55 Mk. in der Hofmusikanten-Hdgl. Heinrich Hothan und im Sekretariat des Konservatoriums erhältlich. 1909/10

**Kaiser-Panorama. Berchtesgaden.**  
 Salsburg. Königsee. Besichtigung des Watzmanns.

**Gebräugte Pianinos.**  
 sehr gut erhalten, nur 30. 200.-, 300.-, 375.-  
 Gr. Ulrichstr. 33/34.  
**Elnmach-Kessel**  
 empf. Ferdinand Hanssinger, Metallwarenfabrik, Barockstr. 6. Fernruf. 1184.

**Neues Theater.**  
 Direction: G. W. Mauthner.  
 Mittwoch KLEINE PREISE.  
 Familien-Abend (30, 45, 75, 110 Wfg.)  
**Die jährlichen Verwandten.**  
 Theatergläser, größte Auswahl  
 Carl Schneider, Gr. Ulrichstr. 20.

**Auswärtige Theater. Leipzig.**  
 Neues Theater: Mittwoch, den 28. September: Die Weisheit fängt von Nürnberg.  
 Neues Theater: Mittwoch, den 28. September: Die geschickte Frau.  
 Schauspielhaus: Mittwoch, den 28. September: Das Leutnantsmüchel.  
 Neues Operetten-Theater: Mittwoch, den 28. September: Reiche Mädchen.

**Magdeburg.**  
 Stadttheater: Mittwoch, den 28. September: Wallenstein's Tod.

**Halberstadt.**  
 Stadttheater: Mittwoch, den 28. September: Der Hüttenbesitzer.

**Erfurt.**  
 Stadttheater: Mittwoch, den 28. September: Don Carlos.

**Altenburg.**  
 Hoftheater: Mittwoch, den 28. September: Romeo und Julia.

**Coburg.**  
 Hoftheater: Donnerstag, den 29. September: Der Freischütz.

**Weimar.**  
 Hoftheater: Mittwoch, den 28. September: Der Troubadour.

Zur Ausführung im  
**Stadt-Theater**  
 am Donnerstag, d. 29. Sept., abends

**Hendels Operntexte**  
 Verdi: **Der Troubadour**  
 Bearbeitet u. mit Einleitung versehen v. Eduard Mörke, 1. Kapellmeister des Stadt-Theaters in Halle a. S.

**Hendels Operntexte (mit Notenbeispielen)**  
 sind im Stadt-Theater als offizielle Texte eingeführt u. sowohl im Stadt-Theater als auch in allen Buchhandlungen erhältlich.

**Obstweinschenke an der Heide.**  
 Regelmäßig Mittwoch nachmittags von 3½ Uhr an  
**Konzert.**  
 Es ladet ergeben ein K. Riecke.  
 NB. Durch besondere Vorrichtungen ist es ermöglicht, das Grammophon-Konzert auch in den oberen Räumen zu Gehör zu bringen. 10089

**Apollo-Theater.**  
 Ab 1. Oktober  
 Gastspiel des **weltberühmten**  
**Sylvester Schäffer jr.**

**Neuer Hallescher Skat-Verein 1904, Halle a. S.**

Unser diesjähriges [10089]  
**Herbst-Preisskaten**  
 findet in sämtlichen Räumen unseres Klublokals „Zum Goldenen Pflug, Halle a. S., Alter Markt“, statt und beginnt  
**Sonntag, den 2. Oktober cr., nachm. 2½ Uhr.**  
 Weitere Spieltage sind: **Mittwoch, den 5. Oktober cr., Sonntag, den 9. Oktober cr., Mittwoch, den 12. Oktober cr., Sonntag, den 16. Oktober cr., Mittwoch, den 19. Oktober cr.**  
 — 1. Preis garantiert mindestens A 200.—, hoffentlich höher. —  
 Wir bitten um recht rege Beteiligung.  
 Mit Skatgrass **Der Vorstand.**

**Drama: Die Königin von Juda.**  
**Drama: Die kleine Japanerin.**  
 Kozeitator: Herr Schauspieler G. Sellnitz.  
**Tonbild-Bühne, Schmeerstr. 5.**

**Oeffentliches Pferderennen**  
 am Sonntag, den 2. Oktober d. 1904.  
 auf den **Passendorfer Wiesen bei Halle a/S.**  
 5 Herren-Rennen, 1 Jockey-Rennen, 1 Landw. Rennen.  
 zusammen 12 Ehrenpreise, und 6450 Mk.  
 Totalisator ist im Betrieb.  
 Preise der Plätze: An der Kasse im Vorverkauf bis 2 1/2 Uhr vorm. 9 Uhr  

Erstpl.-Gerrtenkarte	4.- Mk.	3.50 Mk.
„Damenkarte	3.-	2.75
„Kinderkarte	2.-	1.75
Mittelpl.-Gerrtenkarte	0.80	0.80
„Damen, Militär u. Kinderkarte	0.50	0.40
„Damen, Militär und Kinderkarte	0.20	0.20

 Vorverkaufsstellen: Zigarrenhandlungen von Steinbrecher & Zedler, am Markt u. Geißler, Grimm, Bernburgerstr. Offener Haus, Gr. Ulrichstr. und Hotel Stadt Hamburg. 5599  
**Säch.-Thüring. Reiter- u. Pferdezeug-Verein.**

**Obstweinschenke an der Heide.**  
 Regelmäßig Mittwoch nachmittags von 3½ Uhr an  
**Konzert.**  
 Es ladet ergeben ein K. Riecke.  
 NB. Durch besondere Vorrichtungen ist es ermöglicht, das Grammophon-Konzert auch in den oberen Räumen zu Gehör zu bringen. 10089

**Apollo-Theater**  
 Direction: Gustav Poller.  
**Inbühnen-Saison.**  
 Nur noch 4 Tage:  
 Gastspiel des Kölner Wollen-Theaters Schmitz.  
**!! Beispielder Lachergel !!**  
 der tollen Militärburleske:  
**Herbstmanöver.**  
 Jack Hartzen's weltbekannte Löwengruppe (6 Löwen, 2 Tigerbogen).  
 Eine neue Senfaktion:  
**Eine Dame im Löwenhäut.**  
 Miss Hartzen fringt und tanzt inmitten der Löwen.  
**8 Germanias.**  
 Das beste Damen-Ensemble.  
**Diabolospieler**  
 Der Herr Souverain mit seiner reizenden Schönheit u. die über. ge. Attraktionen.

**Stadttheater - Orchester.**  
 Freitag, d. 30. September 1910 im Saale des **Zoologischen Gartens**  
**I. Gesellschafts-Konzert.**  
 Leitung: **Eduard Mörke.**  
 I. Kapellmeister am Stadttheater Halle a. S.  
 Solist: **Oberflügel Gustav Palowsky (Zeno).**  
 Eintrittskarten 1 Mk. im Vorverkauf (Hof-Musikalienhandlungen H. Hothan und R. Koch) W. 0.75 einchl. Programm und Zert der Befänge.  
 Für Aktionäre u. Annoncisten des Zoologischen Gartens sowie für Inhaber von Botschaften u. Botschaften obligatorisch. Preise 50 Wfg.  
 Anfang nachm. 3½ Uhr. Ende gegen 6½ Uhr. 16886

**Wollene gestrickte Golf-Jacken**  
 (weiß und farbig) für Damen und Mädchen.  
 Beste Auswahl bei **H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.**  
**Obstweinschenke zur Birke, Büschdorf, F. Probst.**  
 Jeden Mittwoch nachm. 3½ Uhr **Grammophon-Konzert.**  
 Pflanzenfächer mit Schlagfahne, Torgauer Blüten. Verkauf von erstklassigem Tafelobst.  
**Seminar - Kindergarten,**  
 Harz 13. Anmeldungen täglich.

**Bitte lesen! Beim Einkauf von Henkel's Bleich-Soda**  
 15 Pfg. jedes Paket, achte man genau auf untenstehende Packung und weise Nachahmungen, da meistens minderwertige, energisch zurück.  
 5898

**Henkel's Bleich-Soda**  
 Spart bedeutend Seife, macht die Wäsche blendend weiß. Uebertrifft bei allen Reinigungs-zwecken die Soda durch raschere u. gründlichere Wirkung, macht namentlich Metallwaschen sehr klar u. Holzfasern sehr weiß. Greift Hände u. Wäsche nicht an. Löst sich in Wasser sehr rasch, sollte deshalb in keiner Haushaltung fehlen.  
 Gefertigt von **Gebrüder Henkel & Co. Pfordingen**